

## Südtiroler Wirtschaftsforum – Joseph Oubelkas über die Kraft der positiven Gedanken in scheinbar ausweglosen Situationen

# Hilf dir selber!

Der Niederländer Joseph Oubelkas saß **viereinhalb Jahre unschuldig in marokkanischer Haft**. Heute erzählt der ehemalige IT-Ingenieur, auf was es in schwierigen Situationen ankommt: das Schicksal annehmen und das Beste daraus machen, anstatt in Selbstmitleid zu versinken.

**SWZ: Herr Oubelkas, erinnern Sie sich an den Moment nach 1.637 Tagen im marokkanischen Gefängnis, als Sie entlassen wurden? Konnten Sie damals fassen, ein freier Mann zu sein?**

**Joseph Oubelkas:** Ich werde die vier Wörter, die der Staatsanwalt zu mir sagte, nie vergessen: „Sie dürfen nach Hause.“ Als er diese vier Wörter aussprach, wiederholte ich ungläubig: „Darf ich wirklich nach Hause?“ So viele Menschen hatten mir in den viereinhalb Jahren zuvor so oft versichert, dass dieser Tag kommen würde. Aber als der Tag wirklich da war, konnte ich es erst glauben, als ich meine Mutter sah, die da auf mich wartete, und als ich mit ihr durch das Tor ins Freie schritt und sie zu mir sagte: „Das ist das Tor zur Freiheit, mein Sohn.“

**Und dann sind Sie vermutlich ganz schnell nach Hause in die Niederlande geflogen.**

Um genau zu sein, war ich schon am Tag zuvor von Marokko in das Gefängnis von Amsterdam und dann von dort in das Gefängnis von 's-Hertogenbosch – ebenfalls in den Niederlanden – verlegt worden. Dort wurde ich zu einem Gespräch mit dem Staatsanwalt geholt, der mich anlächelte und mir eröffnete, dass ich zurück in mein Leben dürfe.

**In Marokko hat sich niemand bei mir entschuldigt, obwohl wir beweisen konnten, dass die Justiz im Unrecht war.**

**Was hat Ihnen der Staatsanwalt gesagt? Es wäre ja zu einfach zu sagen: „Entschuldigen Sie, Herr Oubelkas, es ist ein Fehler passiert. Vergessen Sie die vergangenen viereinhalb Jahre und gehen Sie heim.“**

In den Niederlanden hat sich der Staatsanwalt für den Justizirrtum entschuldigt, mein Vorstrafenregister wurde gelöscht. Die Regierung hat mich sogar eingeladen, vor Polizeikräften und Gefängnispersonal über meine Erfahrungen zu sprechen – das war neben der Anerkennung des Unrechts, das mir widerfahren war, die größte Genugtuung. In Marokko hingegen hat sich niemand bei mir entschuldigt, obwohl wir beweisen konnten, dass ich im Recht und die Justiz im Unrecht war. Die Uhren in Afrikas Justizsystem ticken anders, als wir das in Europa kennen.

**Sind Sie seit Ihrer Haftentlassung im Sommer 2009 noch einmal nach Marokko zurückgekehrt?**

Nein, bisher nicht. Es wird der Tag



Sich daran aufrichten, was gelingt, anstatt sich davon niederschmettern zu lassen, was nicht gelingt: Joseph Oubelkas kommt am 20. März nach Brixen.

➔ 20. März

## Südtiroler Wirtschaftsforum

Joseph Oubelkas, niederländischer IT-Ingenieur mit marokkanischen Wurzeln, befand sich gerade bei einem Kunden in Marokko, als bewaffnete Polizeikräfte auftauchten. Auf dem Parkplatz der Firma wurden zwei Lastwagen mit 8.000 Kilogramm Drogen sichergestellt. Oubelkas wurde festgenommen, ohne Beweise – das Gefängnis verließ er erst viereinhalb Jahre später. In wechselnden Gefängnissen eingepfercht zwischen anderen Häftlingen, machte der junge Mann das Beste aus der Zeit, anstatt an der Ungerechtigkeit zu zerbrechen. Er lernte, welche Kraft positives Denken in einer scheinbar ausweglosen Situation verleiht. Oubelkas' Geschichte taugt als Lebenslektion – sowohl für das Privat- als auch für das Berufsleben. Er wird sie beim Südtiroler Wirtschaftsforum am 20. März in Brixen erzählen.

Vier Referenten bietet das Wirtschaftsforum auf, das heuer den Titel „Unternehmersein als Achterbahn – Erfolgsstrategien für Management und Führung“ trägt und wieder zum Treffpunkt für Unternehmer und Führungskräfte zu werden verspricht.

### Das Programm:

**13 Uhr** Registrierung der Teilnehmer  
**14 Uhr** Begrüßung durch Landeshauptmann Arno Kompatscher und Karl F. Pichler, Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse  
**14.10 Uhr** Alberto Zamperla: **Die Achterbahn des Unternehmerseins**  
**15 Uhr** Dagmar Chlosta: **Vom Sport zum Lifestyle – Leadership, Strategie & Veränderung in einem Weltunternehmen**  
**16 Uhr** Kommunikationspause  
**16.30 Uhr** Joseph Oubelkas: **Mission Überleben – Positives Denken als Managementprinzip**  
**17.30 Uhr** Stefan Siegel: **Creative Entrepreneurship – Unternehmen statt unterlassen!**  
**18.30 Uhr** Geselliger Ausklang mit Buffet

**Moderation** Christian Pfeifer, SWZ  
 Simultanübersetzung vorgesehen

**Informationen:** Anmeldungen unter [www.wirtschaftsforum.it](http://www.wirtschaftsforum.it), Teilnahmegebühr 240 Euro + MwSt, vergünstigte Konditionen bei Mehrfachanmeldungen von Unternehmen

kommen, an dem ich mich wieder nach Marokko aufmache, weil ich das Land meines Vaters liebe – die Kultur, die Menschen, die Landschaft. Ich weiß aber nicht, wann dieser Tag sein wird. Es gibt auch noch viele andere Länder, die ich gerne besuchen würde.

**Es war passiert, das konnte niemand ändern, und ich musste das Beste aus der Situation im Gefängnis machen.**

**In Ihrem ersten Buch schreiben Sie, wie sehr Ihnen während der viereinhalbjährigen Haft die ermutigenden Briefe Ihrer Mutter das Überleben erleichtert hätten. Wären Sie ohne die einfühlsamen Durchhalteparolen Ihrer Mutter ein toter Mann?**

Sicher ist, dass die Geschichte ohne die 400 Briefe meiner Mutter anders ausgefallen wäre. Ich weiß zwar nicht wie, aber sie wäre anders ausgefallen. Ich denke schon, dass ich die Zeit trotzdem überlebt hätte, aber die Zeit wäre zweifelsohne härter gewesen. Die Briefe waren meine Verbindung zur Welt da draußen, und sie waren ermutigende Lichtblicke in diesem dunklen Kapitel meines Lebens.

**Ihre Mutter lehrte Ihnen in den Briefen das positive Denken. Reicht Ihr positives Denken heute so weit, dass Sie sagen: „Marokko hat mir mein Leben gestohlen, aber es hat mir ein anderes, bewussteres Leben geschenkt“?**

Wenn Sie wissen, unschuldig zu sein, und Sie vom Gericht trotzdem zu zehn Jahren Haft verurteilt werden, dann ist der Schuldspruch ein unbeschreiblicher Schlag ins Gesicht. Ich habe natürlich mit meinem Schicksal gehadert. Ich habe mich gefragt, warum das ausgerechnet mir passieren musste. Ich habe Marokko in meinen Gedanken bezichtigt, mir mein Leben gestohlen zu haben. Später habe ich mein Schicksal angenommen. Es war passiert, das konnte niemand ändern, und ich musste das Beste aus der Situation im Gefängnis machen. Die viereinhalb Jahre Haft sind ein Teil von mir, heute betrachte ich sie sogar als eine Bereicherung. Ich möchte sie kein zweites Mal durchleben müssen, aber sie haben mich stärker gemacht, und vielleicht kann ich mit meiner Erfahrung anderen Menschen helfen.

**In Ihrem zweiten Buch schreiben Sie, dass reich ist, wer Gesundheit, Liebe und Freiheit hat. Haben Sie nach Ihrer Rückkehr ins normale Leben eine europäische Gesellschaft vor-**

**gefunden, die zwar materiell reich ist, aber trotzdem unzufrieden und oberflächlich?**

Mir fällt zweifelsohne stärker auf als zuvor, über welche Belanglosigkeiten wir uns zuweilen ärgern. Trotzdem finde ich, dass unsere Gesellschaft weniger oberflächlich ist als ihr Ruf. Mehr Menschen, als das nach außen sichtbar wird, machen sich Gedanken über den Sinn ihres Lebens. Wir leben in Europa in einer wundervollen Gesellschaft. Ich merke dies auch an den begeisterten, warmherzigen Reaktionen der Menschen, wenn ich ihnen meine Geschichte erzähle.

**Sie schütteln also nicht den Kopf über die Lebensweise unserer Hochleistungsgesellschaft?**

Nein, auf keinen Fall. Unterm Strich sind wir eine offene, warme Gesellschaft. Und ich bin Teil dieser Gesellschaft.

**Sie leben aber bewusster als vorher, oder?**

Ich lebe philosophischer, tiefsinniger. Das hat einerseits mit meiner Erfahrung zu tun, andererseits aber auch damit, dass ich ganz einfach um zehn Jahre älter geworden bin. Ich war damals, als dieses unselige Kapitel im Gefängnis begann, ein junger, sorgenloser IT-Unternehmer. Ein 24-Jähriger denkt naturgemäß anders als ein 34-Jähriger.

**Lassen Sie uns noch einmal über das positive Denken reden. Was können Unternehmer und Manager in schwierigen Situationen von Ihnen und Ihrer Erfahrung lernen?**

Meine Geschichte lehrt, dass es sich in jeder noch so aussichtslosen Situation lohnt, daran zu glauben, dass das Unmögliche möglich werden kann. Meine Geschichte lehrt auch, dass die Situation hingenommen werden muss, wie sie ist, und dass einfach das Beste daraus zu machen ist, anstatt darüber zu klagen.

**Positives Denken allein genügt also nicht, um eine schwierige Situation zu meistern. Es muss auch gehandelt werden.**

Selbstverständlich. Das positive Denken ist nur das unverzichtbare Fundament. Dann geht es darum, sich konkret Gedanken zu machen, wie ich persönlich zur Verbesserung der Situation beitragen kann. Ich muss klare Ziele definieren, die ich erreichen möchte. Ich muss daran glauben, dass ich sie erreichen kann, denn nur wenn ich daran glaube, kann ich sie erreichen. Ich muss mir bewusst sein, dass es schlechte Tage und Rückschläge geben wird, aber ich muss immer wieder aufs Neue aufstehen und weitermachen. Ich muss mich daran aufrichten, was gelingt, anstatt mich davon niederschmettern zu lassen, was nicht gelingt. Ich muss handeln, Sie haben recht. Meine Mutter gab mir in ihren Briefen immer zu verstehen: „Junge, du bist es, der im Gefängnis steckt. Wir können versuchen, dir zu helfen. Aber zuallererst musst du dir selber helfen.“

**Ist das Erzählen Ihrer Geschichte eigentlich zu Ihrem Hauptberuf geworden?**

Derzeit nimmt das meine ganze Zeit in Anspruch, ja. Ich will den Menschen einen Teil von mir geben und sie bestenfalls von meinen Erfahrungen profitieren lassen. Irgendwann wird dieser Lebensabschnitt vielleicht zu Ende sein, und ich kehre in meinen angestammten Beruf als IT-Ingenieur zurück, wer weiß. Ich lasse das auf mich zukommen. Derzeit bin ich jedenfalls ein glücklicher Mensch mit dem, was ich tue.

Interview: Christian Pfeifer



## Südtiroler Wirtschaftsforum 2015

Forum Brixen, am 20. März 2015

Jetzt Teilnahmeplatz über den Club Sparkasse sichern.  
 Alle Infos in unseren Filialen.

gefördert von  
 Stiftung Südtiroler Sparkasse

SPONSOR

Mehr Bank.



**SPARKASSE**  
 CASSA DI RISPARMIO